

# Calwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 147.

Mittwoch, den 26. Juni 1912.

87. Jahrgang.

### Das Calwer Tagblatt

zu abonnieren ist jetzt, beim Vierteljahrswechsel, Gelegenheit. Für unsere Postbezieher empfiehlt es sich, ihr Abonnement beim Briefträger und Postboten rechtzeitig zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Das Calwer Tagblatt wird auch im neuen Quartal seinen Ruf als gutes Lokalblatt zu kräftigen wissen.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung,

betr. die Nationalflugpende.

Den Herren Ortsvorstehern teile ich mit, daß die Bezirksammlung zu gedachter Spende am 30. ds. Mts. geschlossen werden wird. Die etwa eingegangenen Gelder wollen bis zu diesem Zeitpunkt an die Bezirksammalstelle — die Redaktion des Calwer Tagblatts — gesandt werden; von hier aus werden die Gelder an die württembergische Zentralkassenstelle, das Bankhaus Dörtenbach u. Cie. in Stuttgart, abgeführt werden.

Calw, den 25. Juni 1912.

A. Oberamt:  
Reg.-Rat Binder.

### Parlamentarisches.

Württembergischer Landtag.  
Stuttgart, 25. Juni 1912.

In einer heute nur 1½ Stunden dauernden Sitzung beschloß die Zweite Kammer zunächst, auf der Streichung des Art. 6 im Lehrergesetz betr. die Strafverletzung zu verharren. Die Erste Kammer hatte den Regierungsentwurf wiederhergestellt. Das Zentrum brachte einen früher gefallenen Vermittlungsantrag ein, die Strafverfolgung ohne Verlust an Gehalt beizubehalten. Im Gegensatz zum Regierungsentwurf wollte aber der Antrag die Zuständigkeit zur Einleitung eines Verfahrens statt dem Oberschulrat dem Ministerium übertragen. Der Kultminister verwandte sich für diesen Vermittlungsantrag und nahm im übrigen den Referenten der Ersten Kammer, Präsident Dr. v. Habermaas, gegen die Angriffe der sozialdemokratischen Abgeordneten Heymann in Schutz, der Habermaas vorgeworfen habe, daß er den Lehrern weniger Wohlwollen als sein Amtsvorgänger Dr. v. Sandberger entgegenbringe. Der Vermittlungsantrag des Zentrums wurde mit 43 gegen 33 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt und sodann in der Schlußabstimmung das ganze Gesetz unter Streichung des Art. 6 angenommen. — Der 7. Nachtragsetat, dem sich die Beratung sodann zuwandte, und der 220 000 Mk. zur Ausbesserung der Hochwasserschäden an den Illerusern fordert, wurde nach kurzer Debatte in erster und ohne weitere Debatte in zweiter Lesung angenommen. Der 6. Nachtragsetat, der die Mittel für die neu zu errichtende Versicherungsbehörde fordert, wurde dem Finanzausschuß überwiesen. — Nächste Sitzung morgen.

In der Nachmittagsitzung des Finanzausschusses wurde der Gesetzentwurf betr. die Landeswasserversorgung nach längerer Beratung in folgender Fassung auf Grundlage eines Antrags von Valz angenommen, welcher lautet: Art. 1. Die Staatsregierung wird ermächtigt, in der Donauniederung zwischen Langenau und Sontheim ein Wasserwerk mit einer für die Versorgung einer größeren Anzahl von Gemeinden des Landes dienende Wasserleitung herzustellen. Art. 2. Der Staat tritt bei dem Unternehmen nur vermittelnd und vorübergehend als Träger desselben infolange ein, als nicht die an der Wasserversorgung beteiligten Gemeinden die Anlage und deren Betrieb übernehmen. Die Leistungen des

Staats beschränken sich darauf, daß er die Anlage herstellt, betreibt und unterhält und daß er die hierzu erforderlichen Mittel, soweit sie von den Ständen bewilligt sind, gegen Wiederersatz der Selbstkosten durch die beteiligten Gemeinden und sonstigen Wasserabnehmer bereitstellt. Die Ersatzpflicht tritt ein ohne Rücksicht auf den Bestand und die Leistungsfähigkeit der Anlage. Die näheren Bestimmungen über das Verhältnis zwischen dem Staat und den beteiligten Gemeinden und sonstigen Wasserabnehmern, insbesondere über die von ihnen zu übernehmenden Verpflichtungen werden durch Verträge geregelt, die den Ständen zur Kenntnis vorzulegen sind. Art. 3. Zur Ausführung des Unternehmens werden 14 500 000 Mk. bestimmt. Die Deckung dieses Aufwandes erfolgt durch ein Staatsanlehen, das von der ständigen Schuldenverwaltungsbehörde unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung unseres Finanzministeriums unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen ist. Die Tilgung des Anlehens erfolgt spätestens innerhalb 40 Jahren, beginnend mit dem auf den Tag der Bauabrechnung folgenden Betriebsjahr. Wird das Werk vor vollständiger Tilgung durch die Gemeinden übernommen, so ist der Rest des Anlehens binnen Jahresfrist nach der Uebernahme zu tilgen. — Die nachfolgende Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zur Novelle betr. die Wirtschaftssportelergab, daß die große Mehrheit für ein Beharren auf dem früheren Kammerbeschuß war, was auch der Referent Häffner beantragte. Der Antrag des Referenten Häffner, zu Ziff. 1 (Sporteltarif) zu beharren, wurde mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung (Staudenmeyer) angenommen.

— Erste Kammer. — In der heutigen Sitzung stand das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung zur Beratung. Die Erste Kammer hat sich nunmehr für ein einziges Oberversicherungsamt ausgesprochen. Minister v. Fischer begrüßte diese Stellungnahme und fügte hinzu, daß, wenn das andere Haus diesem Beschuß nicht beitrete, das Gesetz auch nicht zustande kommen werde.

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 26. Juni 1912.

\* **Beerdigung von Mehgermeister Essig.** Die gestern nachmittag erfolgte Beerdigung des nach einem langen Leiden verstorbenen Mehgermeisters Essig sen. gestaltete sich zu einer würdigen, eindrucksvollen Trauerkundgebung für den Toten. Pünktlich ½3 Uhr bewegte sich der Trauerzug vom Trauerhause in der Mehgergasse nach dem Friedhof. Die Spitze des Zugs bildeten Feuerwehrtruppen, ihnen folgte der Leichenwagen mit dem Sarg des Verstorbenen, dann die 4. Kompanie der Feind. Feuerwehr, der sich der Veteranenverein mit Fahne, darauf die Stadtkapelle, hinter dieser der Militärverein mit Fahne und dann das übrige Leichenbegängnis anschloß. Der Zug nahm seinen Weg entlang der Ledergasse über die untere Brücke zur Beerdigungsstätte. Die Stadtkapelle, die den Weg entlang den Beethovenischen Trauermarsch spielte und damit mit dem dumpfen Tamborschlag abwechselte, geleitete das Eintreffen des Sarges auf dem Gottesacker mit den Klängen von: „Es ist noch eine Ruh vorhanden...“ Feuerwehrleute trugen des Kameraden Sarg zum Grab. Dekan Roos hielt die Trauerrede über 1. Kor. 10, 13. Nach dem Vaterunser stimmte die Musik den Choral: „Jesus meine Zuversicht“ an und während der darauffolgenden Einsenkung des Sarges in die Erde donnerten dreimal Böllerschüsse über den Friedhof. Kränze wurden niedergelegt für den Militärverein und die Feuerwehr, je in herzlichen, kameradschaftlichen Worten, und die Fahnen der beiden Vereine flatterten zum letzten Gruß über das Grab. Die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung aus der Einwohnerschaft zeugte

von großer Beliebtheit des Mannes; sie kam auch in der Trauerpredigt und in den Nachrufen zum gebührenden Ausdruck. Während die Musikkapelle mit „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?“ die Trauerfeierlichkeit schloß, gingen die Teilnehmer an ihr wieder auseinander.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Von Südwesten her schiebt die atlantische Depression neue Teilwirbel auf den Kontinent vor, der im übrigen von Hochdruck beherrscht wird. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt zu Gewitterstürmungen geneigtes, sonst meist trockenes Wetter zu erwarten.

c. **Feriensternzüge.** Die Generaldirektion der K. W. Staatseisenbahnen läßt auch in diesem Jahre Feriensternzüge gehen, und zwar in der Nacht vom 20. zum 21. Juli bzw. 10. zum 11. August je einen Doppelzug nach Friedrichshafen, wovon der erste ab Cannstatt um 11,07 Uhr, der zweite ab Stuttgart Hauptbahnhof um 11,30 Uhr abends geht. Beide treffen zwischen ¼4 Uhr und 4 Uhr in Friedrichshafen ein und finden dort Anschluß an die Frischschiffe. Eventuell wird damit eine Bodenseefahrt zu ermäßigten Preisen verbunden. Die Rückfahrt der Sternzüge erfolgt in der Nacht vom 21. zum 22. Juli bzw. 11. zum 12. August von Friedrichshafen um ½11 Uhr mit Ankunft in Stuttgart um 3 Uhr früh. Ferner geht ein Feriensternzug am 25. Juli nach Berlin und Leipzig, am gleichen Tage nach Hamburg und Bremen, sowie am 4. August nach Ulm und zurück. Alles Nähere ist auf den Stationen zu erfahren.

st. **Von der Staatseisenbahn.** Der Verkehr und die Einnahmen der K. W. Staatseisenbahnen weisen im Mai folgende Zahlen auf: Bahnlänge 2098,23 Kilom. plus 56,30 Kilom.). Befördert wurden 6 278 000 Personen (pl. 1 019 000), Güter 1 333 177 Tonnen (plus 25 413). Einnahmen aus dem Personenverkehr 3 202 000 Mk. (556 000), aus dem Güterverkehr 4 566 000 Mk. (pl. 51 000, im ganzen 7 768 000 Mk. (plus 607 000). Einnahmen im ganzen vom 1. April bis letzten Mai 14 888 000 Mk. (plus 995 000).

**Zu den Landtagswahlen 1912.** Es ist jetzt schon Zeit, daran zu erinnern, daß jeder, der bei den kommenden Landtagswahlen wählen will, im Besitze der württembergischen Staatsangehörigkeit sein muß. Viele Hunderte können sich ihr Wahlrecht sichern, wenn sie beizeiten sich die Staatszugehörigkeit erwerben. Voraussetzung für die Wahlberechtigung ist Wohnung in Württemberg, ein Alter von mindestens 25 Jahren und die württembergische Staatsangehörigkeit. Wer diese nicht besitzt, darf wohl zum Reichstag, aber nicht für den Landtag wählen. Die Erwerbung der Staatsangehörigkeit erfordert keinerlei besondere Kosten.

**Die Staatslotterie in Württemberg.** In Württemberg scheint die Staatslotterie sich überraschend schnell eingebürgert zu haben. Wie man hört, war das bisherige Ergebnis des Verkaufs von Lose der preuß.-süddeutschen Klassenlotterie außerordentlich günstig. Die Zeit des stärksten Absatzes fällt sonst gewöhnlich auf die letzten 14 Tage vor der Ziehung. Nun ist die erste Ziehung dieser Staatslotterie am 10. und 11. Juli. Aber schon heute ist ein so lebhafter Absatz der Lose zu verzeichnen, daß einzelne Einnehmer ihren ganzen Vorrat schon abgesetzt haben und daß fortgesetzt in Berlin Nachbestellungen erfolgen mußten. Bei einzelnen Einnehmerstellen war schon zu Beginn der letzten Woche „ausverkauft“, so daß ein neuer Vorrat an Lose beschafft werden mußte. In den nächsten drei Wochen bis zur Ziehung wird das Lotteriegeschäft sich voraussichtlich noch flotter gestalten. Es scheint, daß Württemberg in Berlin etwas „unterschätzt“ wurde. Man hat nämlich von Berlin aus den württ. Einnehmern keine ganzen Lose (zu 40 Mk.) zur Verfügung gestellt, sondern in der Hauptsache nur Viertel- und Achtellose,

so daß also, wenn ein Spieler ein ganzes Los erwerben will, er genötigt ist, vier Viertel- oder acht Achtellose sich zu kaufen. Das ist ein gewisser Mißstand, der aber wohl zu beseitigen sein wird. Bei der Staatslotterie besteht auch eine Einrichtung, von der namentlich in Stuttgart viel Gebrauch gemacht wird; die Lose können bei dem Einnehmer hinterlegt werden. Der Spieler nimmt dann statt des Loses einen Depositenchein in Empfang, was für den Einnehmer wie für den Spieler mancherlei Vorteile hat. („Schw. M.“)

**Vorträge.** (Einges.) Am Donnerstag abend wird Pastor P e n r o t, Vorstand eines Diakonistenhauses in Turin, früher Pfarrer in den Waldenertälern, im Vereinshaus einen Vortrag halten. Die Waldenser, die längst vor der deutschen Reformation in den Apentälern von Piemont des evangelischen Glaubens lebten und deshalb schwere Verfolgungen zu erdulden hatten, lassen sich nun die Ausbreitung des Evangeliums in Italien angelegen sein. Es wird gewiß vielen von Wert sein, über dieses Werk Näheres zu erfahren. — Ein weiterer Vortrag findet statt im Lokal des Arbeitervereins. Dort spricht Arbeitersekretär S p r i n g e r über den Führer der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, Ferd. Laßalle, ein Thema, das jeden im wirtschaftlichen und politischen Leben interessierten Mann zum Besuch veranlassen dürfte. (Siehe Anz. über beide Vorträge.)

# **Hirzau,** 25. Juni. Gestern mittag entluden sich mehrere G e w i t t e r über unseren Ort und brachten durch den Regen die erwünschte Erfrischung der Atmosphäre — die Temperatur sank bis auf 13 Grad R. Glücklicherweise konnten weder die Regenmassen noch der Hagelschauer größeren Schaden anrichten, denn die H e u e r n t e, die in diesem Sommer eine sehr gute und ausgiebige genannt werden darf, ist bereits zum größten Teil unter Dach und Fach. Die Zahl der F r e m d e n in den Gasthäusern und den Pensionen mehrt sich langsam, es geht der Hauptferienzeit entgegen; doch ist die Frequenz gegen das vorige Jahr bedauerlicherweise bis jetzt nicht gewachsen, sondern bleibt hinter ihr noch zurück. Hoffentlich ist dies nicht auch in der Hochsaison der Fall. Die Zahl der durchwandernden Ausflügler mehrt sich ständig und besonders des Sonntags kann man, wenn man sich auf sonst recht einsamen Waldwegen ergeht, eine Truppe W a n d e r e r und Wanderinnen nach der andern antreffen, die hinauf und müzzierend ihren Weg ziehen, oder man findet sie in Waldesgrün gelagert, schmausend, oder von den für Städter oft recht ungewohnten Anstrengungen des Marsches müde geworden, schlafend vor. — Bald beginnen jetzt auch hier wieder die sehr beliebt gewordenen und von den Kurgästen dankbar aufgenommenen Abendkonzerte der Calwer Stadtkapelle in den jedesmal wirklich hübsch beleuchteten Anlagen und Klosteranlagen. Sie werden auch dieses Jahr, wie früher, eine nicht geringe Anziehungskraft ausüben.

**Weilderstadt,** 25. Juni. Bei dem guten Wetter der vergangenen Woche wurde das meiste Heu eingebracht, drei bis vier Tage gutes Wetter noch, und die Heuernte ist hier beendet. Die Qualität des Futters ist eine sehr gute, hauptsächlich auch die Farbe läßt nichts zu wünschen übrig. Es dürfte dieser Umstand für den künftigen Gesundheitszustand

des Viehs eine wesentliche Rolle spielen, indem es bei besserer Nahrung gegen Krankheiten widerstandsfähiger sein wird. — Gestern schleuderte ein Fmter hier von zwei Völkern, welche nicht geschwärmt hatten, 38 Pfd. Honig, wogegen sonst bis jetzt von den Bienenzüchtern über den Honigertrag geklagt wird, da durch die große Schwarmplust dieses Jahr der Honigertrag etwas vermindert sei. — Diese Woche wurden dem Bierbrauer Stok hier in seinem Hühnerstall von einem Marder oder sonstigem Raubzeug 24 Stück Hühner umgebracht. Es mahnt dieses, auf die Hühnerställe und auf das Raubzeug Acht zu haben!

**Neuenbürg,** 25. Juni. In der Wildbaderstraße beim Eingang nach der Vorstadtbrücke fuhr ein Herrschaftsauto auf der Fahrt nach Wildbad in einem langsamen Tempo, als über die Vorstadtbrücke ein Radler in schnellem Tempo daherkam und direkt auf das Vorderrad des Autos fuhr. Das Auto stand sofort still. Der Sturz des Radlers war trotzdem schwer. Er verletzete sich am rechten Auge und Baden. Der Autolenker nahm sich sofort des Verletzten an und ging mit ihm zum Arzt.

#### Aus Welt und Zeit.

**Köln,** 26. Juni. Zum Diebstahl der Kaiserkette ist mitzuteilen, daß die hiesige Kriminalpolizei gestern nachmittag einen Mann verhaftet hat, der im Verdacht steht, an dem Einbruchdiebstahl in der Eigelsteiner Torburg beteiligt zu sein. Es ist der bekannte Einbrecher Franz Bayer. Er leugnet bisher zwar seine Mittäterschaft, indes geht aus seinen Andeutungen hervor, daß er über den Plan für den Einbruchdiebstahl, der seit langer Zeit vorbereitet war, unterrichtet war.

**Witten,** 25. Juni. Trotz der behördlichen Maßnahmen der Typhusepidemie greift diese immer weiter um sich. Hier liegen jetzt über dreißig Personen an Typhus darnieder. In Bommern wurden bis jetzt mehr als fünfzig Erkrankungen festgestellt. Die Seuche soll durch infizierte Milch hervorgerufen worden sein.

**Zürich,** 25. Juni. Ungewöhnlich heftige Gewitter, die gestern niedergingen, wirkten besonders verheerend in den Kantonen Appenzell, Argau und Thurgau. Im Kanton Zug wurde die ganze Kirschenernte und viele Obstkulturen vernichtet.

**Bern,** 25. Juni. Nach dem bisher aufgestellten Programm für den Empfang des deutschen Kaisers ist folgendes in Aussicht genommen worden: Der Kaiser wird in Basel den Boden der Schweiz betreten und in Zürich am 3. September gegen 6 Uhr eintreffen. Hier ist ein Besuch des Landesmuseums vorgesehen. Am nächsten Tag wird der Kaiser an den Manövern teilnehmen und am Abend soll ein Nachtfest am See veranstaltet werden. In der Bundesstadt Bern wird der offizielle Empfang erfolgen. In dem Programm ist ferner vorgesehen: Eine Tour ins Berner Oberland über die Kleine Scheidegg mit der Wengernalpbahn und unter Umständen ein Abstecher mit der Jungfrauabahn und dann eine Fahrt über den Brünigpass nach Luzern. Dort wird sich der Kaiser von der schweizerischen Regierung verabschieden.

**Madrid,** 25. Juni. Seit einigen Tagen herrscht in Spanien eine außerordentliche Hitze. In Se-

villa erreichte das Thermometer 53 Grad in der Sonne. Die umliegenden Waldungen sind in Brand geraten. In Bilbao sind infolge der Hitze 20 Personen gestorben.

#### Gerihtsjaal.

**Stuttgart,** 20. Juni. Der kaum 18 Jahre alte Bauer Paul Wild von Markgröningen, gegen den sich die heutige Schwurgerichtsverhandlung richtete, hat aus geringfügigem Anlaß ein blühendes Menschenleben vernichtet. Der Angeklagte hatte am Ostermontag in Markgröningen mit dem 21jährigen Metallbrücker Karl Dillmann ein Stelldichein. Als sie am Abend des 28. April einander begegneten, ging Dillmann auf Wild zu und drohte ihm mit Schlägen. Wild zog darauf ohne weiteres einen Revolver heraus und feuerte aus einer Entfernung von 1½ Meter in rascher Folge vier Schüsse gegen Dillmann ab. Der erste Schuß traf diesen mitten ins Herz; er starb nach kurzer Zeit. Nach der Tat legte der Angeklagte eine rohe Gesinnung an den Tag. Angesichts des mit dem Tode ringenden äußerte er: „Du hast dein Sach, du elender Tropf“. Die Anklage lautete auf Totschlag. Wild machte Notwehr geltend. Er habe geklaubt, Dillmann wolle ihn niederstechen. Er mußte aber zugeben, daß er ein Messer bei ihm nicht gesehen hat. Aus Angst vor Dillmann habe er den Revolver eingesteckt. Der Getötete ist dreimal wegen Körperverletzung bestraft worden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete sodann auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 1½ Monaten Untersuchungshaft. Bei der Strafbesetzung wurde sein jugendliches Alter und daß er sich bisher eines guten Leumunds erfreute, berücksichtigt.

**Stuttgart,** 22. Juni. Ein schwerer Raubanfall beschäftigte heute das Schwurgericht. Am 5. Dezember vorigen Jahres nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen Waiblingen und Sindelfingen der 70jährige Fuhrmann und Heuhändler Jakob Walter von Sindelfingen überfallen und seiner Barschaft von 40 Mk. beraubt. Die Räuber schlugen den sorglos auf seinem Fuhrwerk sitzenden Mann mit seinem eigenen Peitschenstock blutig und zogen ihm den Mantel über den Kopf. Der Ueberfallene hat die Räuber, ihn nicht totzuschlagen, er wolle sein Geld freiwillig hergeben. Unter der Anklage, den Straßenraub begangen zu haben, standen der ledige 28 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Siegle von hier und der ledige 30 Jahre alte Tagelöhner Jakob Kling von Dettingen vor den Geschworenen. Man kam auf sie durch Neuzerungen, die sie in Verbrechertreihen getan hatten. Schwerwiegende Verdachtsmomente lagen gegen sie vor. So soll Siegle einige Tage zuvor zu einem Kame raden geäußert haben, daß bei dem Heubauern etwas zu machen sei und darüber gesprochen haben, wie man den Raubanfall ausführen könne. Die Angeklagten bestritten, die Täter zu sein. Sie sind schon öfters wegen Diebstahl vorbestraft. Siegle verbüßt gegenwärtig 1 Jahr Gefängnis. Die Geschworenen kamen zu einem Schuldig unter Verfassung mildernder Umstände. Das Urteil lautete sodann gegen

## Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV.  
Von E. L. Hoffmann.

Die Brinwillier war ein entartetes Weib, durch Sainte Croix wurde sie zum Ungeheuer. Er vermochte sie nach und nach, erst ihren eigenen Vater, bei dem sie sich befand, ihn mit verruchter Heuchelei im Alter pflegend, dann ihre beiden Brüder und endlich ihre Schwester zu vergiften; den Vater aus Rache, die andern der reichen Erbschaft wegen. Die Geschichte mehrer Giftmörder gibt das entsetzliche Beispiel, daß Verbrechen der Art zur unwiderstehlichen Leidenschaft werden. Ohne weitem Zweck, aus lauter Lust daran, wie der Chemiker Experimente macht zu seinem Vergnügen, haben oft Giftmörder Personen gemordet, deren Leben oder Tod ihnen völlig gleich sein konnte. Das plötzliche Hinsterben mehrerer Armen im Hotel Dieu erregte später den Verdacht, daß die Brote, welche die Brinwillier dort wöchentlich auszuteilen pflegte, um als Muster der Frömmigkeit und des Wohltuns zu gelten, vergiftet waren. Gewiß ist es aber, daß sie Taubenpasteten vergiftete und sie den Gästen, die sie geladen hatte, vorsetzte. Der Chevalier du Guet und mehrere andere Personen fielen als Opfer dieser höllischen Mahlzeiten. Sainte Croix, sein Gehilfe la Chaussée und die Brinwillier wußten lange Zeit ihre gräßlichen Untaten in undurchdringliche Schleier zu hüllen. Doch welche verruchte List verworfener Menschen vermag zu bestehen, wenn die ewige Ge-

walt des Himmels beschlossen hat, schon hier auf Erden den Frevler zu richten. — Die Gifte, welche Sainte Croix bereitete, waren so fein, daß, lag das Pulver bei der Bereitung offen, ein einziger Atemzug hinreichte, sich den Tod zu geben. Sainte Croix trug deshalb bei seinen Operationen eine Maske von feinem Glase. Diese fiel eines Tages, als er eben ein fertiges Giftpulver in eine Phiole schütten wollte, herab, und er sank, den feinen Staub des Giftes einatmend, augenblicklich tot nieder.

Da er ohne Erben verstorben war, eilten die Gerichte herbei, um den Nachlaß unter Siegel zu nehmen. Da fand sich in einer Kiste verschlossen das ganze höllische Arsenal des Giftmords, das dem verruchten Sainte Croix zu Gebote gestanden, aber auch die Briefe der Brinwillier wurden aufgefunden, die über ihre Untaten keine Zweifel ließen. Sie floh nach Lüttich in ein Kloster. Desgrais, ein Beamter der Marechaussée, wurde ihr nachgesendet. Als Geistlicher verkleidet, erschien er in dem Kloster, wo sie sich verborgen. Es gelang ihm, mit dem entsetzlichen Weibe einen Liebeshandel anzuknüpfen und sie zu einer heimlichen Zusammenkunft in einem einsamen Garten vor der Stadt zu verlocken. Kaum dort angekommen, wurde sie aber von den Häschern Desgrais umringt, der geistliche Liebhaber verwandelte sich plötzlich in den Beamten der Marechaussée und nötigte sie, in den Wagen zu steigen, der vor dem Garten bereit stand und, von den Häschern umringt, geradeswegs nach Paris abfuhr. La Chaussée war schon früher enthauptet worden, die Brinwillier litt

denselben Tod; ihr Körper wurde nach der Hinrichtung verbrannt und die Asche in die Lüfte zerstreut.

Die Pariser atmeten auf, als das Ungeheuer von der Welt war, das die heimliche, mörderische Waffe ungestraft richten konnte gegen den Feind und Freund. Doch bald tat es sich kund, daß des verruchten La Croix entsetzliche Kunst sich sofort vererbte hatte. Wie ein unsichtbares tödtliches Gespenst schlich der Mord sich ein in die engsten Kreise, wie sie Verwandtschaft — Liebe — Freundschaft nur bilden können, und erfaßte sicher und schnell die unglücklichen Opfer. Der, den man heute in blühender Gesundheit gesehen, wankte morgen krank und siech umher, und keine Kunst der Ärzte konnte ihn vor dem Tode retten. Reichthum — ein einträgliches Amt — ein schönes, vielleicht zu junges Weib — das genigte zur Verfolgung auf den Tod. Das grausamste Mißtrauen trennte die heiligsten Bande. Der Gatte zitterte vor der Gattin — der Vater vor dem Sohn — die Schwester vor dem Bruder. — Unberührt blieben die Speisen, blieb der Wein bei dem Mahl, das der Freund den Freunden gab, und wo sonst Lust und Scherz gewaltet, spähten verwilderte Blicke nach dem verkappten Mörder. Man sah Familienväter ängstlich in entfernten Gegenden Lebensmittel einkaufen, und in dieser oder jener schmutzigen Garküche selbst bereiten, in ihrem eigenen Hause teuflischen Verrat fürchtend. Und doch war manchmal die größte, bedachteste Vorsicht vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

Siegler unter Einrechnung der Gefängnisstrafe auf 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, gegen King auf 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte seinerzeit beantragt, die Angeklagten außer Verfolgung zu setzen. In der Verhandlung gab er offen zu, daß er sich geirrt habe.

Leipzig, 24. Juni. Das Reichsgericht verurteilte heute den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Lichtenberger aus Mannheim wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Es wurde erwiesen, daß der Angeklagte versucht hatte, sich von einem Soldaten ein Schrapnell neuester Konstruktion zu verschaffen, um es einer fremden Macht zu verkaufen.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 25. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 30-40 Pfg., Johannisbeeren 35-38 Pfg., Stachelbeeren 32 Pfg., Himbeeren 40 Pfg. per Pfund.

Stuttgart, 25. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 182 Stück Großvieh, 262 Rälber, 940 Schweine. Ochsen 1. Qual. 102-106 Mk.; Bullen 1. Qual. 93-96 Mk.; Bullen 2. Qual. 86-92 Mk.; Stiere 1. Qual. 103-106 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 99-102 Mk.; Jungrinder 3. Qual. 95-98 Mk.; Kühe 2. Qual. 68-78 Mk.; Kühe 3. Qual. 48-65 Mk.; Rälber 1. Qual. 108-114 Mk.; Rälber 2. Qual. 98-107 Mk.; Rälber 3. Qual. 85-95 Mk.; Schweine 1. Qual. 78-79 Mk.; Schweine 2. Qual.

76-77 Mk.; Schweine 3. Qual. 67-70 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ulm, 25. Juni. In der Schlachthausrestauration wurden gestern 4300 Stück Großviehhäute und 6300 Stück Kalbfelle versteigert. Vom Ulmer Gefälle wurden folgende Pfundpreise erzielt: Kuhhäute 68-70 1/2 Pfg., Kalbfelle 70 1/2-72 Pfg., Farrenhäute 52 1/2-63 1/2 Pfg., Ochsenhäute 66 1/2-68 Pfg., Kalbfelle unter 12 Pfund 1,21 Mk. bis 1,2 1/2 Mk., über 12 Pfund 1,05 Mk.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 26. Juni. (Telegr.) Der Ausschuß der Zweiten Kammer zur Schaffung eines Ausführungsgesetzes betr. die Reichsversicherungsordnung ist heute nachmittag nach langer Beratung den Beschlüssen der Ersten Kammer beigetreten. Demnach wird das Landesversicherungsamt in Wegfall kommen und nur ein Oberversicherungsamt in Stuttgart mit detachierter Spruchkammer im Jagst-, Donau- und Schwarzwaldkreis geschaffen werden. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Pforzheim, 26. Juni. (Telegr.) Ein verheirateter Goldarbeiter in der Calwer Straße versuchte, sich gestern in seiner Wohnung mit Leuchtgas zu vergiften. Dieses gelang ihm aber nicht, weil er nur noch 10 Pfg. für den Gasautomaten hatte und das dafür abgegebene Gas nicht reichte, um ihn zu töten. Er bekam darauf einen Tobsuchtsanfall, zertrümmerte verschiedene Gegenstände in seiner Wohnung und stürzte dann, mit einem Beil bewaffnet, auf die Polizeiwache, wo er festgenommen und ins Krankenhaus geschafft wurde.

Buchau, 26. Juni. (Telegr.) Der Einsteinsche Konkurs wird auch für die Stadtgemeinde Buchau noch ein Nachspiel haben. Wie jetzt bekannt wird, macht eine Gläubigerfirma, die auf Grund des Vermögenszeugnisses Kredit gewährt hat, die Stadtgemeinde für den entstandenen Verlust haftbar, und hat an sie eine Forderung eingereicht in Höhe von 30 000 Mk. Man spricht auch noch von einer Luzerner Firma, die in gleicher Weise vorgehen will. Die Angelegenheit, die in der Bürgererschaft lebhaften Unruhe hervorruft, soll schon den Gemeinderat beschäftigt haben.

Ulm, 25. Juni. In Söflingen hat ein von seinem Truppenteil in Ludwigsburg flüchtig gewordener Artillerist einen italienischen Kanalarbeiter erschossen. Nach der Tat floh er mit den gestohlenen Zivilkleidern und dem Militärpaß des Ermordeten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

#### Standesamt Calw.

##### Geborene.

- 13. Juni. Germinie Margarete, T. d. Christian Jourdan, Metzgermeisters, hier.
- 15. " Lore Emilie, T. d. Jakob Alber, Bauwerkmeisters, hier.
- 19. " Albert Ferdinand, S. d. Ferdinand Beathalter, Sonnenwirts, hier.
- 22. " Elsa Luise Frieda, T. d. Josef Weiß, Hilfschaffner, hier.

##### Gestorbene.

- 22. Juni. Karl Friedrich Essig, Metzgermeister und Wirt hier, 61 Jahre alt.

### Amtliche und Privatanzeigen.

#### Stadtgemeinde Calw.

Angebote auf den

## Abbruch des Gebäudes Nr. 421

in der Stuttgarterstraße (ehemal. Pflüger'sches Haus) einschließlich der Baumaterialien sind bis zum 29. ds. Mts. erbeten.

Die Bedingungen können auf dem Wartezimmer Rathaus II. St. eingesehen werden.

Calw, 26. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Conz.

## Bewerber

um den Dienst des **Kollfuhrunternehmers in Liebenzell** wollen ihre Meldungen mit Vermögens- und Vorstrafenzeugnissen binnen 8 Tagen bei der K. Bahnstation Bad Liebenzell, die weitere Auskunft erteilt, einreichen.

K. Eisenbahnbetriebsinspektion Calw.

## Calwer Liederkranz.

Samstag, den 29. Juni, von abends 8 Uhr an

## Familienabend

im »Bad. Hof« zu Ehren unseres langjährigen Vorstandes Hrn. Präz. Bäuchle. Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

## Turnverein Calw.

Sonntag, den 30. Juni, nachmitt. von 2 Uhr an, Georgii-Reichert'sches Preisturnen

für Turner, Zöglinge und Turnschüler, auf dem Brühl. Sammlung der Wettturner um 1 1/2 Uhr in der Turnhalle.

Nach dem Turnen gesellige Vereinigung beim Konzert der Stadtkapelle im »Badischen Hof«.

Eintritt für Mitglieder frei.

Der Turnrat.

## Hochzeitskarten, Besuchskarten

Liefert in schöner Ausführung die Druckerei des »Calwer Tagblattes«.

### Evangel. Arbeiterverein Calw.

Donnerstag, 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr,

## Vortrag

von Herrn Sekretär Springer aus Stuttgart über »Ferdinand Lassalle«, wozu wir unsere verehrten Mitglieder und Freunde der Sache herzlich einladen.

Der Ausschuß.

## Vortrag

im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr von Pastor Peyrot aus Turin über die Ausbreitung des Evangeliums in Italien durch die Waldenser.

Das Opfer ist für dieses Werk bestimmt.

## Wohnung

von 2 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist an kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten - von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Okt. oder später wird von kleiner Familie schöne, sommerliche

## Wohnung

am liebsten mit Garten, gesucht. Schriftliche Angebote unter K. S. 99 befördert die Geschäftsst. ds. Bl.

## Bergkeller

sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ebenfalls selbst wird für Samstag nachmittags eine

## Bußfrau gesucht.

Ein jüngeres

## Mädchen,

jedoch nicht unter 16 Jahren, findet gute Stelle.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sunger Herr wünscht guten

## Klavierunterricht.

Angebote mit Angabe des Unterrichtspreises befördert die Geschäftsstelle unter N N 1000.

## Zur Einmachzeit:

### Hut-Zucker

bei Hut Pfd. 25 1/2 ₤,

### Erystall-Zucker

Pfd. 26 ₤, Ztr. 24.75 M  
Org.-Sack 49 M.

### Candis-Zucker

Pfd. 38 ₤, b. 3 Pfd. 36 ₤,

jämtliche

### Gewürze,

Salicyl,

### Nordhäuser

garantiert echt

Ltr. 1.10 M, b. 5 Ltr. 1 M,

### Anfechtbranntwein

Ltr. 80 ₤, b. 5 Ltr. 75 ₤,

### Weineffig

Ltr. 24 ₤, b. 5 Ltr. 22 ₤,

### Monopol-

### Einmach-Effig

in Flaschen von 1 Ltr.  
u. Korbfaschen von 5 Ltr.  
Ltr. 30 ₤,

### Bergament-Papier

(m. Salicyl imprägniert)

Rolle 18 ₤

empfehlen

### Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.



Dr. Thompson's  
Seifenpulver  
»Marke Schwan«

bestes  
Waschmittel

Nächsten Samstag, den 29. ds. Mts., verkaufe ich wegen

Todesfall:

2 junge, trächt.

## Kühe,

1 Wagen mit 2 Paar Leitern,  
Pflug und Egge.

Friedrich Wolf,  
Gehingen.

### Programme Eintrittskarten Tanzkarten Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei  
Calw

Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

## Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei:

in Calw: W. Witz, Fr. Lamparter,  
Dsc. Lotthammer, G. Pfeiffer;  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Von Donnerstag, den 27. Juni, bis Samstag, den 6. Juli,

# Großer Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Artikel der Damenkonfektion gelangen zu Spottpreisen zum Verkauf.

Da die Mode für Herbst sowohl in Stoffen als auch in der Art der Verarbeitung im wesentlichen dieselbe sein wird, empfiehlt es sich, diese außerordentlich günstige Gelegenheit zur Deckung des Herbstbedarfs zu benützen.

Kostüme. Farbige Paletots. Schwarze Paletots.  
Kostümröcke. Wetterkragen.  
Blusen in schwarz, weiß und farbig.

Zu Damenwäsche habe ich mein in den neuesten Modellen reichsortiertes Lager im Preis wesentlich zurückgesetzt, so daß ich meiner werten Kundschaft etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten im Stande bin.

Hemden. Beinkleider. Untertaillen.  
Nachthemden. Nachtjaken. Kinderwäsche.  
Weiße Unterröcke. Farbige Unterröcke.

Sämtliche Schürzen mit 10% Extra-Rabatt.

Große Posten Reste in

Wolle. Wollmuffeline. Zesfir. Baumwollmuffelin.  
Bedruckt Satin. Weiß Zesfir. Weiß Stickereistoffen,  
geeignet zu Kleidern, Blusen, Kinder-Kleidern. — Moderne Dessins.

Reste in Besäzen, Seidenstoffen und Samten zu Selbstkostenpreisen und darunter.

Das ganze Lager in einfarbigen, wollenen Kleiderstoffen mit 10% Rabatt.

Das ganze Lager in mehrfarbigen, wollenen Kleiderstoffen mit 20% Rabatt.

Als besonders vorteilhaft empfehle ich einen Posten einfarbiger, 110 cm breiter, reinwollener Cheviots zum Preise von Mk. 1.50 per Meter, sowie die bekannten Coupons von 140 cm breiten Bukskins à Mk. 3.— per Meter.

Die hier angezeigten großen Preisermäßigungen haben nur während des Inventur-Ausverkaufs Gültigkeit. Es empfiehlt sich deshalb für Jedermann, diese günstige Einkaufsgelegenheit zu benützen.

Telefon Nr. 116.

**L. Schiler, Calw.**

Telefon Nr. 116.